



Inge Galetzke erzählte den Kindern der Awo-Kita „Budenzauber“ am Freitag, wie das vor 60 Jahren so war im Kindergarten.

FOTO: JOACHIM KLEINE-BÜNING

1955 hatte „Tante Inge“ das Sagen

Inge Galetzke war die erste Leiterin des Awo-Kindergartens an der Cleffstraße. Am Freitag erzählte sie den Kita-Kindern von heute, wie das damals war

Von Ute Hildebrand-Schute

„Das ist ja heute nicht mehr wieder zu erkennen. Früher war das hier nur ein kleines Häuschen.“ Das „Früher“, an das sich Inge Galetzke erinnert, ist 60 Jahre her. Damals hat die Arbeiterwohlfahrt an der Cleffstraße ihren ersten Kindergarten in Bottrop eröffnet und Inge Galetzke wurde dessen Leiterin.

„Tante Inge“ hieß sie bei Eltern und Kindern, obwohl sie damals alles andere als eine Tante war. Gerade einmal 24 Jahre jung war sie, als der damalige Awo-Chef sie bei einer Besichtigung des Werkskindergartens Prosper, wo sie als Kindergärtnerin gearbeitet hat, auf der Stelle abwarb. Wenig später hatte sie das Sagen im ersten Awo-Kindergarten auf dem Eigen.

60 (!) Kinder waren hier in zwei Gruppen untergebracht. Außer Inge Galetzke gab es noch eine Kinderpflegerin und eine Helferin –

das war das ganze Personal. Eigentlich bestand der Kindergarten nur aus einem Raum, der aber mit einer Falttür geteilt werden konnte. Schalldicht war das natürlich nicht: „Wir mussten uns immer absprechen, damit in der einen Gruppe nicht getobt wurde, wenn in der anderen vorgelesen werden sollte“, erinnert sie sich.

Konzepte für die Kindergartenarbeit gab es damals noch nicht, nicht einmal ein Kindergartengesetz: „Wir hatten ganz freie Hand“,

„Damals war das Stadtviertel hier wie eine große Familie. Alle konnten sich und viele haben geholfen.“

Inge Galetzke (85), Vor 60 Jahren erste Leiterin des Kindergartens

sagt die heute 85-Jährige und bedauert ihre jungen Nachfolgerinnen ein wenig wegen der vielen Vorschriften, die sie einzuhalten und wegen der vielen Dokumentationen, die sie zu schreiben haben. Bircan Simsek leitet heute den Kindergarten an der Cleffstraße, der längst eine Kita ist und „Budenzauber“ heißt. Sie hat Inge Galetzke eingeladen, damit sie den Kita-Kindern von heute anlässlich des Jubiläums erzählt, wie das früher so war im Kindergarten.

Damals kamen die Kinder von 8 bis 12 Uhr, von 14 bis 16 Uhr warer zwar auch geöffnet, aber nur noch wenig genutzt. Die Kinder kamen aus dem Stadtteil, die Mütter waren nicht berufstätig, die meisten Väter arbeiteten auf der Zeche. Inklusion kannte man noch nicht, aber ein Kind mit Down Syndrom hat Inge Galetzke dennoch aufgenommen. „Das war gut für alle.“

Im Gruppenraum stand ein großer Schrank mit allen Spielsachen,

„Tante Inge“ musste ihn morgens aufschließen. Lego war da drin, Bauklötze, Malstifte, Prickelnadeln und vieles mehr. Seine Küche hatte der Kindergarten im Keller, mehr als Milch wurde da aber nicht für die Kinder gekocht.

Elternbeitrag eingesammelt

Nach ihrer Heirat zehn Jahre später, hat Inge Galetzke aufgehört zu arbeiten, kam später noch einmal erst als Vertretung und dann für acht Jahre als Leiterin zurück. 1975 machte sie ganz Schluss: „Ich wollte nicht noch als alte Oma im Kindergarten arbeiten.“ Es folgten bis 2004 über 20 Jahre als Ratsmitglied der SPD und bis heute Arbeit bei der Awo.

Eine Erinnerung noch für die Kita-Eltern von heute. Inge Galetzke: „Der Kindergarten hat damals drei Mark im Monat gekostet. Ich habe das Geld bei den Eltern einsammeln. Und von der Zeche gab es jeden Monat einen Zuschuss.“